



Amt Biesenthal-Barnim



PAKT FÜR
PFLEGE
BRANDENBURG



Aufwind vor Ort
Begleitung & Beratung



Bethel

Hoffnungstaler Stiftung

Lobetal

Bereich Altenhilfe

Diese Maßnahme ist gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV).

Jahresabschlussbericht 2024

„Pflege vor Ort“

im Amtsbereich Biesenthal-Barnim

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 1 von 9

Fortführend aus dem Jahr 2023, konnte der Kooperationsvertrag zwischen dem Amt Biesenthal-Barnim und der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, zur Förderrichtlinie „Pflege vor Ort“ des Brandenburger Pakt für Pflege erfolgreich umgesetzt und einzelne Angebote verstetigt werden.

Der regelmäßige Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, als auch mit kommunalen Vertretern und Dienstleistern zeigt, dass die Zielsetzung der Förderrichtlinie, die Kommunen bei der Gestaltung alters- und pflegeunterstützender Sozialräume sowie die Etablierung von Informations-, Begegnungs- und Beratungsangeboten zur Entlastung und Teilhabe von zu Pflegenden, deren Zugehörigen und im Sinne der Prävention einer alternden Gesellschaft, zu stärken und zu begleiten, weiterhin relevant und wichtig ist.

Nach Rücksprache mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der amtsangehörigen Gemeinden, werden fortlaufend Bedarfe eruiert und entsprechend der Kooperationsvereinbarung umgesetzt bzw. angepasst.

Im Jahr 2024 waren im Besonderen folgende Maßnahmen für die Umsetzung geplant:

- modulare Schulungsangebote
- niedrigschwellige individuelle Beratungsangebote in der Häuslichkeit
- Informationsveranstaltungen
- themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- zielgruppenspezifische Begegnungsangebote
- Demenz-Partner-Schulungen
- Kinder- und Jugendprojekt
- Bewegungsangebot

Ein besonderer Schwerpunkt lag und liegt in der Sensibilisierung und Information zur Diagnose Demenz. Immer mehr Menschen sind hiervon betroffen. Jedoch ist die Diagnose oftmals mit Scham, Angst und Ohnmacht behaftet. Neben den Betroffenen selbst, wird auch das Leben der Angehörigen auf den „Kopf“ gestellt und auch die unmittelbare Gemeinschaft, wie zum Beispiel Verkäuferinnen und Verkäufern oder die Kameradschaft der Feuerwehr kommen mit diesen Herausforderungen immer mehr in Kontakt.

Auch 2024 zeigte sich, dass erste Ansprachen und Kontaktaufnahmen zu öffentlich Agierenden und Dienstleistern sehr zeitintensiv waren und zuweilen auch mit Unverständnis oder Ablehnung kommuniziert wurden.

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 2 von 9

Reflektierend lässt sich feststellen, dass die Themen Pflege und Demenz weiterhin sehr defizitär und negierend in der Gesellschaft kommuniziert werden. Betroffenheit und die Angst vor dem Verlust der eigenen Selbstbestimmtheit, werden in den Gesprächen oftmals als Grund benannt, einen Hilfebedarf nicht zu kommunizieren.

So lässt sich erklären, dass bei Anfragen im Rahmen des Projektes ein Bedarf oftmals verneint wurde.

Es ist jedoch sehr erfreulich, dass es nach wiederkehrenden Gesprächen und wiederholten Anfragen gelungen ist, Schulungen anzubieten und durchzuführen. Die Reflektion der Veranstaltungen zeigte durchweg ein positives und wertschätzendes Feedback. Viele Teilnehmenden konnten sowohl für ihren beruflichen als auch persönlichen Kontext Anregungen und Erkenntnisse mitnehmen.

Im gesamten Amt Biesenthal-Barnim wird die individuelle Demenzberatung kommuniziert. In Einzelkontakten erfahren pflegende Zugehörige Ideen und Hinweise zu einer wertschätzenden und bedarfsorientierten Kommunikation oder Gestaltung des Alltages. Diese Gespräche sind teils von spürbarer Emotionalität getragen. Daher sind wiederholende Besuche und eine telefonische Erreichbarkeit unerlässlich.

Ebenfalls wird die Beratung zu Leistungen der Pflegeversicherung und Hilfe bei der Antragstellung angeboten und durchgeführt. Bei komplexen Begleitprozessen wird an entsprechende Fachberatungen vermittelt.

Regelmäßig werden die Angebote im Amtsblatt beworben.

Eine weitere Stadt- und gemeindeübergreifende Maßnahme war die Schulung der „ehrenamtlichen Pflegelotsen“. Pflegelotsen sind Verweisberater im unmittelbaren Wohn- und Lebensquartier. Sie kennen wichtige Beratungs- und Helferstrukturen im Landkreis Barnim und in der eigenen Kommune. Sie sind interessiert an der Unterstützung und Begleitung von Bürgerinnen und Bürger im Quartier und werden sensibilisiert, einen sorgsamen Blick auf die Mitmenschen und der alternden Gemeinschaft zu haben.

Durch Kenntnisse möglicher entlastender und unterstützender Angebote, kann praktische Hilfe im Alltag angebahnt werden. Im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben Pflegelotsen erste Handlungsideen und verweisen, ggf. auch begleitend an entsprechende Dienstleister. Pflegelotsen agieren im Quartier. Die ehrenamtlichen Pflegelotsen entscheiden selbst, wie und in welchem Umfang sie ihre Unterstützung und Hilfe anbieten. Im Amt Biesenthal-Barnim wurden Flyer mit entsprechenden Kontaktdaten zur Verfügung gestellt.

Im November wurde der insgesamt vierte Kurs zur Schulung der ehrenamtlichen Pflegelotsen abgeschlossen. Es engagieren sich aktuell insgesamt 11 Pflegelotsen in der

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 3 von 9

Stadt Biesenthal/Dewinseesiedlung, in den Gemeinden Rüdnitz, Marienwerder und Sophienstädt sowie Melchow/Schönholz. Dies stellt eine Bereicherung für ein sensibilisiertes, nachbarschaftliches Netzwerk und gesellschaftliches Miteinander in den Kommunen dar.

Im Sommer fand ein erstes Austauschtreffen aller geschulten Pflegelotsen des Landkreis Barnim statt.

Fachliche Impulse zum Hitzeschuss als auch Informationen der Agentur Ehrenamt wurden ergänzt durch die Möglichkeit der Vernetzung der Pflegelotsen, auch amtsübergreifend. Der Austausch war gewinnbringend und nachhaltig für die Teilnehmenden.

Des Weiteren findet zusätzlich halbjährlich, bzw. bei Bedarf, ein Feedbacktreffen ortsbezogen statt. Hier werden neue Informationen aus relevanten Informationsthemen weitergeben. Wichtig ist auch hier der gegenseitige Austausch zu Anfragen, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit und vor allem positive Erfahrungen in den Begegnungen und Unterstützungssituationen.

Pflege vor Ort in den Gemeinden

Etwas verhalten wurde die Planung für die Projektumsetzung in den einzelnen Amtsgemeinden vorgenommen. Ein Grund hierfür war die Kommunalwahl. Terminplanungen wurden in einzelnen Gemeinden nur bis Juni 2024 vorgenommen. Da sich in einzelnen Amtsgemeinden die Zusammensetzung der Gremien als auch der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister verändert haben, mussten hier von Neuem Kontakte eruiert und Gesprächsangebote zum Förderprogramm und der jeweiligen Umsetzung in der Amtsgemeinde getätigt werden.

In der Gemeinde **Breydin** konnten bis zur Jahreshälfte in etablierter Weise, Seniorennachmittage mit Fachthemen begleitet werden. So wurde zum Thema Wohnberatung informiert. Flankierend wurden auch Fachinformationen zu den Themen Finanzierung von Hilfen zur Pflege als auch alltagsunterstützenden Angeboten gegeben, und der Bedarf an Unterstützungsangeboten in der ländlichen Region wurde kommuniziert. Die ehrenamtliche Bürgermeisterin war bis dato eine verlässliche und unterstützende Ansprechpartnerin.

In der Stadt **Biesenthal** wurde im Besonderen der Kontakt zur freiwilligen Feuerwehr, Fahrdiensten als auch Gewerbetreibenden aufgenommen.

Sehr erfreulich ist, dass „WW-Trans Biesenthal“ als auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sich entschließen konnten und zum „Demenz-Partner“ geschult wurden. Dies

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 4 von 9



ist ein guter und wertvoller Schritt für eine demenzsensible Kommune und der zunehmenden Herausforderung im Umgang mit dieser Erkrankung.

Ein großer Verein wurde mehrfach angefragt. Leider ist es bisher nicht gelungen, für diese Themen zu sensibilisieren und eine kostenfreie thematische Begleitung und Impulsgebung zu initiieren.

Mit einem Gewerbeanbieter ist eine Planung für das erste Quartal 2025 abgestimmt. Flankierend wurde zur Welt-Alzheimer-Woche das Angebot Hand on Dementia gestaltet. Hier werden in 13 Alltagssituationen die Alltagssituationen eines Menschen mit Demenz erlebbar dargestellt. Dies ist eine sehr praktische und emotionale Erfahrung und sensibilisiert für mögliche Verhaltensmuster der Zielgruppe.

Auch hier wurden mehrfach weitere Unternehmen angefragt. Die Resonanz war jedoch eher gering.

Zu weiteren Themen wurde informiert: Sturzprävention und Risikominimierung, auch in Hinblick auf wohnumfeldbedingte Situationen oder der regelmäßigen Nutzung von Hilfsmitteln. Hier wurde kenntlich, dass viele Impulse und Anregungen für die Teilnehmenden sehr aufklärend waren und primär nicht mit dem Thema Pflege in Verbindung gebracht haben. Reflektierend konnten die Teilnehmenden präventiv sensibilisiert werden.

Ein intensiver und von Umsetzungsideen getragener Austausch fand mit der Jugendkoordinatorin des Amtes Biesenthal-Barnim sowie dem Schulsozialarbeiter der Grundschule am Pfefferberg statt. Ziel ist es, ein generationsübergreifendes Projekt zu entwickeln und gemeinsam mit den Akteuren der Jugendarbeit umzusetzen. Hier sind jedoch noch weitere Gespräche mit der Schulleitung oder dem Förderverein sowie dem „Kulti“ notwendig.

Im zweiten Halbjahr wurde ein gemeinsamer Projekttag mit der Naturschule Barnim „NaschBa“ umgesetzt.

Mit interessanten, interaktiven, praktischen und modernen Methoden, wurden die Schülerinnen und Schüler der Schulstufen 1.-3. und 4.-6. zum Thema „Altwerden-Vergessen-Demenz“ informiert. So konnten die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie es sich anfühlt, wenn Alltagshandlungen nicht mehr gelingen wollen, das Schreiben des Namens nicht mehr gelingt oder der Weg zum Friseur nicht mehr gefunden wird. Erfahrungen, welche nicht selten im mittelbaren Lebensumfeld wahrgenommen werden können. Durch die wohlwollende Unterstützung der Lehrkräfte, wurde dieses Projekt zu einem nachhaltigen und erkenntnisreichen Erlebnis. Resümierend ist die Idee entstanden, ein generationsübergreifendes Gemeinschaftsprojekt mit ortsansässigen Pflegewohnformen zu initiieren oder weitere thematische Angebote zu unterbreiten.

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 5 von 9

Das Angebot „Atempause“ wurde verstetigend einmal im Monat angeboten. Hier sollen sich im Besonderen pflegende und sorgende Zugehörige angesprochen fühlen, welche die Gelegenheit bekommen, sich auszutauschen, zu entlasten und neutrale Beratung und Impulse zu erhalten.

Im Ortsteil **Danewitz** konnte die Umsetzung des in 2023 begonnen Begegnungsangebotes etabliert werden. Auf Wunsch der Teilnehmenden und nach Rücksprache mit dem Ortsvorsteher, findet einmal im Quartal ein Nachmittagstreff statt. Nach einer gemütlichen Kaffeerrunde erfahren die Gäste Wissenswertes rund um das Thema Vorsorge, Prävention und Pflege.

Die Themen Patientenverfügung – wer benötigt eine und was ist der Unterschied zur Vorsorgevollmacht; Schlaganfall – Symptome und erste Hilfe danach; tiergestützte Ergotherapie – was ist das und bei welchen Diagnosen kann sie angewendet werden; Einblicke und Ausblicke des Bürgermeisters und Ortsvorstehers wurden beworben, bearbeitet und diskutiert. Außerdem konnte sich die ehrenamtliche Pflegelotsin aus Biesenthal/Dewinseesiedlung vorstellen und von ihren Erfahrungen berichten.

Diese quartiersbezogenen Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen und es fand bei jeder Zusammenkunft ein reger und freundlicher Austausch statt.

In der Gemeinde **Rüdnitz** konnte der gute Austausch und die Planung zielgruppenspezifischer Angebote fortgesetzt werden.

So wurden Veranstaltungen zu den Themen Vorsorge- und Betreuungsrecht durchgeführt oder auch ein Einblick in die Hospiz- und Palliativversorgung gegeben. Vorbehalte konnten kommuniziert und Ängste abgebaut werden.

In der Gemeinde Rüdnitz sind aktuell drei sehr engagierte ehrenamtliche Pflegelotsinnen tätig. Niedrigschwellig sind sie Ansprechpartnerinnen für die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger, geben erste Hinweise auf mögliche Helfersysteme und verweisen an Fachberatungen oder individuelle Beratungsangebote im Rahmen der „Pflege vor Ort“. Des Weiteren konnte das Bewegungsangebot „Aktiv im Grünen“ nun in Rüdnitz fortgesetzt werden. Zwei Bürgerinnen und Bürger haben sich bereit erklärt, sich für das Projekt ehrenamtlich zu engagieren. Zweimal im Monat finden nun unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam – Aktiv im Grünen“, gemeinsame Spaziergänge für Seniorinnen und Senioren statt. In angemessenem Tempo wird das mittelbare Quartier erkundet und es finden nette Gespräche statt.

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 6 von 9

In der Gemeinde Sydower Fließ kam es, bedingt durch die Kommunalwahl, zu einer kurzen Stagnation der Planungen von Angeboten.

Im ersten Halbjahr gab es einen regelhaften Austausch mit der ehrenamtlichen Bürgermeisterin. Bedarfe wurden direkt und individuell weitergeleitet und bearbeitet. Die Durchführung von Themenveranstaltungen wurde eher negiert.

In ersten Gesprächen zeigte sich, dass der neu gewählte Bürgermeister ebenfalls sehr interessiert an der Thematik ist und sagte seine Unterstützung zu. Etwas verhalten zeigte sich dann jedoch die Rückmeldung zu seiner eruierten Nachfrage bei der freiwilligen Feuerwehr und dem Seniorenkreis. Hier gebe es keinen Bedarf zu Informationen oder Themen des Projektes.

Es wurde vereinbart, dass ein regelhafter Austausch und die Sammlung von Ideen niedrighschwelliger Angebote wichtiger Bestandteil der Kooperationsvereinbarung bleiben wird. Bei Bedarf, weiterer Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit für diese Thematik, werden Umsetzungsmöglichkeiten besprochen und durchgeführt.

In der Gemeinde **Melchow** fand für die Freiwillige Feuerwehr die Schulung zum Demenz-Partner statt. Wie bereits beschrieben, wird dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft durchgeführt. Durch tätigkeitsbezogene Schwerpunkte in der Schulung, konnte hier im Besonderen auf die herausfordernden Bedarfe und Situationen von Feuerwehrfrauen- und Männern eingegangen werden. Nach anfänglicher Skepsis gegenüber dem Thema, konnten sich die Teilnehmenden schnell öffnen und kommunizierten vielfältige Berührungs- und Begegnungssituationen. Das Ziel, Hemmschwellen in der Begegnung abzubauen, Handlungssicherheit in der Begegnung und in der kommunikativen/visuellen Ansprache zu geben und für einen wertschätzenden und adäquaten Umgang zu sensibilisieren, wurde entsprechend der Rückmeldungen, vollumfänglich erreicht.

Auch zum Ende des Jahres 2024 lässt sich zusammenfassend feststellen – je kleiner die Ortschaft, desto enger ist die Vernetzung und das nachbarschaftliche Helfersystem.

Durch die Implementierung von ehrenamtlichen Pfielgelotsen und deren aktive und engagierte Mitwirkung im Quartier, wird es zukünftig besser gelingen, Bedarfe zu erfahren und zielorientiert Beratungen und Informationen anzubieten. Essentiell ist das Bewusstsein agierender Gemeindevertreter und ehrenamtlicher Bürgermeisterinnen und Bürgemeister, das die Themen der Pflege, Prävention und Vorsorge nicht nur eine Frage des Alters sind und die zukünftige Gestaltung von Teilhabeangeboten und Quartiersentwicklung tangieren wird. Mit der zunehmenden demographischen Entwicklung und der Veränderungen in der Quartiersentwicklung, sind gut informierte und

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 7 von 9

engagierte Bürgerinnen und Bürger unerlässlich. Auch das erklärte gesellschaftliche Ziel, die Pflege in der Häuslichkeit zu stärken und einen Verbleib in einer Pflegeeinrichtung zu minimieren, setzt ein Grundverständnis für pflegerische Themen als auch für Entlastungsangebote voraus.

Eine wohlwollende und unterstützende Zusammenarbeit ist hierbei unerlässlich.

In den Gemeinden Marienwerder und wie bereits beschrieben Sydower Fließ ist die Umsetzung der Kooperation eher als schulende und beratende Begleitung der ehrenamtlichen Pflegelotsen als auch individuelle und aufsuchende Beratung bei Bürgerinnen und Bürger erfolgt.

Ausblick Pflege vor Ort 2025

Bereits zum Ende des Jahres 2024 wurden erste Planungsgespräche mit einzelnen ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister geführt.

Weiterhin werden bestehende Bewegungs- und Begegnungsangebote verstetigt. Hier ist im Besonderen die fachliche Begleitung, als auch organisatorische Planung und Akquise von Experten zu benennen.

Die Präsenz bei regionalen Veranstaltungen wird ebenso fokussiert wie die Planung und Umsetzung generationsübergreifender Projekte. Ein weiterer Planungspunkt ist die weitere Akquise ehrenamtlich Tätiger und Pflegelotsen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird das Angebot zur häuslichen Schulung bei pflegerelevanten Fragestellungen kommuniziert werden. Das Angebot „Atempause“ wird intensiv beworben und gegebenenfalls organisatorisch angepasst. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Biesenthal wird noch einmal angeregt. Weiterhin werden Vereine und Dienstleistungsanbieter sensibilisiert und für die Inanspruchnahme der kostenfreien und neutralen Schulungsangebote motiviert.

Zusammenfassung

Das Jahr 2024 war geprägt von erfolgreichen, verstetigenden Angeboten im Bereich der Informationsvermittlung und Etablierung von Begegnungs- und Bewegungsangeboten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben sich ehrenamtlich engagiert und bereichern die Amtsgemeinden im Rahmen niedrigschwelliger und sensibler Nachbarschaftshilfe. Generationsübergreifende Ideen konnten umgesetzt werden.

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 8 von 9

Sehr positiv ist die Entwicklung der Vernetzung von Akteuren und Experten in der Amtsgemeinde und im Landkreis zu benennen. So konnten für Bürger_innen individuelle Unterstützungsangebote etabliert werden.

Es ist, bedingt durch die beschriebenen zukünftigen Herausforderungen im Bereich demographischen als auch gesundheitspolitischen Entwicklungen, weiterhin sehr wichtig, neutrale Beratungs- und Unterstützungsstrukturen auf kommunaler Ebene zu schaffen und die bereits entstandenen Angebote weiterhin durch ein professionelles Team zu steuern, organisieren und zu koordinieren. Eine Verstetigung und selbständige Steuerung ist aktuell nicht angezeigt.

Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal bedankt sich für das Vertrauen und die kooperative Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Pflege vor Ort“.

Stand	Erstellung durch	Seite
12/2024	C. Gleich / K. Möhlhenrich-Krüger	Seite 9 von 9